

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverbindung: Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 149

Donnerstag, 27. December 1900

39. Jahrgang

## 40 Jahre völkischer Arbeit.

Mit dem neuen Jahre geht die „Marburger Zeitung“ ihrem vierzigsten Jahrgange entgegen. An allen Kämpfen für des deutschen Volkes Recht, Ehre und Wohlfahrt hat sie treu und unbeugsam theilgenommen und wird auch fernerhin als Wacht des Deutschthums in bedrohten Gauen auf der Hut stehen und unbekümmert um alle Widerwärtigkeiten ihre Pflicht thun.

### Die „Marburger Zeitung“

wird auch fernerhin dem culturell und wirtschaftlich bedrängten Deutschthum Schutz und Schirm sein und wie bisher alle Angriffe unserer Gegner männlich abzuwehren wissen.

Aber auch dem Gemeinwesen, in dessen Mitte sie wirkt, wird die „Marburger Zeitung“ nach wie vor ihre volle Aufmerksamkeit widmen und stets dafür eintreten, daß die uralte deutsche Siedelung Marburg an ihrer Fortentwicklung nicht gehemmt werde.

Alle öffentlichen Fragen und Tagesereignisse aller Gebiete werden auch in der Zukunft sachliche Erörterung finden und rechnen wir hiebei auf kräftige Unterstützung und Mitarbeit seitens unserer Gesinnungsgenossen aus Stadt und Land. So hoffen wir denn, daß im neuen Jahre die „Marburger Zeitung“ ihre Anhänger und Freunde in Stadt und Land nicht nur erhalten, sondern deren Zahl sich noch wesentlich vermehren wird, damit sie auch in der kommenden Zeit Ersprießliches zur Förderung der Wohlfahrt und des deutschen Volksbewußtseins zu leisten vermag.

Mit freudeutschem Gruße die

Schriftleitung und Verwaltung.

## Weihnachtsreflexe.

Selbst unter dem strahlenden Tannenbaume, der mit magischem Zauber eine Flut von Erinnerungen in die Seele eines jeden zurückwirft, vermögen wir der Weihnachtsstimmung nicht froh zu werden. Gleichen doch diese wenigen Tagen des Friedens jener unheilvollen Stille, die dem Ausbruche eines elementaren Sturmes voranzugehen pflegt und Zündstoff zu letzterem ist wahrlich genug angehäuft. Nach Neujahr wird die Entscheidung in der Wahlschlacht fallen, deren Ergebnis möglicherweise unserem ewig schwankenden Staatsschifflein eine neue Richtung geben, oder aber dasselbe ganz aus der Verfassung bringen wird. Aber auch unserem Gemeinwesen stehen erbitterte Kämpfe bevor, denn im kommenden Monate werden die Wähler des dritten Wahlkörpers neuerlich an die Urne schreiten und es gilt hier zu beweisen, daß die deutsche Bürgerschaft aus dem ihr zugefügten Schaden klug gemacht, zeigen wird, daß sie nicht gewillt ist, ihr feindlichen Elementen freiwillig Thür und Thor zu öffnen. Daß unter solchen Ausichten der Festesfreude nur eine farge Mußestunde zugemessen war, ist begreiflich. Aus dem Tannenzweigen spricht zwar die ganze, große, schlichte, deutsche Volksseele mit ihrer Vergangenheits- und Zukunftsstreu, mit ihrem idealen Glauben, Lieben und Hoffen und ihrer herrlichen Poesie, doch auch die Mahnung klingt aus ihnen, sich über den Festen nicht in Unthätigkeit einlassen zu lassen, sondern stets und unentwegt an deutscher Art und Sitte zu halten und an der Aufrechterhaltung des deutschen Volksbewußtseins zu arbeiten.

Und gerade bei uns an den Sprachengrenzen ist eine solche Mahnung sehr am Plage. Der Keim der Religion, der in jugendliche Herzen verpflanzt wird, vermag die nachhaltigste Wirkung hervorzurufen, ja bestimmend auf die fernere Entwicklung zu wirken und daraus ist zu ermessen, welches Unheil

durch, einer fremden Nation angehörige Erzieher angerichtet werden kann. Und gerade bei uns wird die Religion durch Lehrer vermittelt, die dem Deutschthum feindlich gesinnt sind und dies in Wort und That bei jeder Gelegenheit bezeigen. Fremde Priester, die bei jeder Gelegenheit gegen unseren Stamm Haß predigen und Zwietracht säen, sind dazu außersehen, in einer Sprache, die ihnen fremd und widerwärtig ist, unseren deutschen Kindern das Wort Gottes zu lehren. Ist da anzunehmen, daß es das wahre Wort Gottes ist?

Aber auch im weiteren Kreise sind die Ausichten nicht darnach angethan, um eine richtige Weifestimmung aufkommen zu lassen. Täglich lehrt uns die bittere Erfahrung, daß das deutsche Volk in das Zwingjoch widerwärtigster Pharisäer gespannt wird, daß wir an dem Seile eines zwar nicht officiell zugestanden, doch von den verschiedenen Kalksburger Jesuiten praktisch ins Werk gesetzten Concordates gehen; täglich erfahren wir, daß für das deutsche Volk neue Ketten geschmiedet werden, anstatt daß man es frei sich entwickeln und seine große Culturaufgabe vollenden läßt. Hand in Hand mit der politischen geht die wirtschaftliche Misere: zunehmende Verarmung, Sorge und Klümmerniß auf einer, unverhältnismäßiges Anhäufen von Reichthümern auf der anderen Seite zeigen, daß es in socialpolitischer Richtung an der Gesetzgebung mangelt, daß es der wüsten Speculation möglich ist, sich auf Kosten der redlichen Arbeit zu bereichern. Woher soll aber ein gesunder, vernünftiger und haltbarer Zustand kommen, wenn in einem constitutionellen Staatswesen immer wieder Versuche vorkommen, die Verfassungsgesetze zu umgehen? Wir Deutsche haben schon so viele Enttäuschungen erlebt, daß uns der Glaube an ehrliches Vorgehen und Abhilfe abhanden gekommen ist; aus sich selbst müssen wir Kraft schöpfen und nicht nachgeben, bis uns das wird,

## Der Knopf im Sackloch.

(Eine heitere Geschichte.)

Herr Müller war in schlechter Laune. Das ist man gewöhnlich, wenn man nachts vorher zu gute Laune gehabt hat, und daß war bei Herrn Müller auch gründlich der Fall gewesen. Im Casino war irgend ein Abschiedsfest gefeiert worden und das Abschiednehmen, mit dem man bei Nacht angefangen, hatte beinahe bis in den frühen Morgen gedauert. Bei leeren Gläsern war man natürlich auch nicht gesehen, über ein Duzend Bruderschaften hatte man auch getrunken — kurz, dem Herrn Oberförster thaten die Haare weh.

Verdrießlich stand er auf und als die Frau Oberförsterin gegen 10 Uhr morgens leise die Thür zum Schlafzimmer des Herrn Gemahls öffnete, fand sie gerade nicht den freundlichsten Empfang. Aber sie war an derartige Stimmungen schon lange gewöhnt und als kluges Weibchen ließ sie sich nichts anmerken.

„Nun, Franz, was ist's mit dem Frühstück?“ fragte sie lächelnd.

Ihr freundliches Gesicht machte den Gatten nervös. „Was lachst Du so höhniisch?“ fährt er sie an. „Glaubst etwa —“

„Ich glaube gar nichts, mein Lieber, als daß du deinen Kaffee trinken sollst.“

Der Herr Oberförster setzt sich gähnend in Bewegung, nimmt am Tische Platz und zieht sein Sackloch aus der Tasche. Ein Zipfel ist zu einem Knoten verschlungen — ein Knopf im Sackloch!

„Sag' mal, Frauchen“, fragt Herr Müller

behuftam, „was hab ich dir gestern nachts, als ich nachhause kam, erzählt?“

„Gestern nachts?“ entgegnete mit leisem Spott die Frau. „Es wird wohl schon heute früh gewesen sein.“

„Jetzt wirst du wohl behaupten, daß ich angeheitert gewesen bin“, grollte der Oberförster.

„Ich — Gott bewahre! Dein Hut lag heute früh allerdings im Waschbecken und schwamm fidel im Wasser.“

„Mein Hut?“ fällt der Gatte kleinlaut ein.

„Da muß ich in der Dunkelheit —“

„Natürlich in der Dunkelheit! Denn die Uhr lag friedlich daneben im Seifennapf und zeigte vier Uhr.“

„Da müssen die Kinder wieder mit ihr gespielt haben. Wo stecken sie denn?“

„Laß doch die Kinder in Ruh'. Die sind in der Kirche und haben sich um deine Uhr gar nicht gekümmert. Sie ist einfach stehen geblieben — um vier Uhr stehen geblieben.“

„Nun gut, ich habe vergessen, sie aufzuziehen.“

Aber, liebster Schatz, denke doch gründlich nach, ich muß dir etwas erzählt haben, als ich nachhause kam“, drängte der Oberförster weiter.

„Ich habe kein Wort gehört.“

Herr Müller wird immer nervöser und schaut den Knopf im Sackloch wie hypnotisiert an.

„Der Knopf ist von gestern und der muß was bedeuten“, stößt er ärgerlich hervor. „Ein Knopf macht sich nicht selbst. Er sollte mich an etwas erinnern.“

„Ganz gewiß, du wirst dich später schon erinnern.“

„Später, später!“ brummte der Gatte. „Es ist doch recht ärgerlich, daß einem so etwas nicht einfällt. Ich muß es dir bei Nacht — na, meinewegen früh, wenn du es so haben willst — gesagt haben, denn es muß was Wichtiges sein.“

„Beruhige dich doch, Männchen, es wird dir schon später einfallen“, begütigte die Frau den Aufgeregten.

„Später“, stampfte er auf den Boden, „bis es zu spät wird und du mir dann mit deiner scheinheiligen Miene sagen kannst: „Ja, warum hast du mir das nicht früher gesagt?“ Und Herr Müller schwang wie ein Kriegsbeil das Sackloch mit dem verhängnisvollen Knopf.“

„Steck' das Sackloch ein“, sagt die Frau Oberförsterin, „ich bekomm' den Schwindel, wenn du mit dem Luche so herumfuchtelst. Ich will dir ein wenig helfen. Geh' doch die Ereignisse der letzten Nacht durch.“

Das leuchtet dem Herrn Oberförster ein.

„Wer war im Casino?“

„Die gewöhnliche Gesellschaft. Der Bezirksrichter, der Apotheker, der Bürgermeister, der Oberlehrer, kurz, die übliche Abendgesellschaft.“

„Nun und der Steuerinspector?“

„Ich hab's, der Steuerinspector — nein, doch nicht, mit dem habe ich fast gar nicht gesprochen. Er kam auch so spät.“

„Er ist ja Junggefelle“, fiel die Frau ein.

„Ich verbiete mir solche Unzügligkeiten“, erwiderte der Oberförster gereizt. „Ich weiß, was du

was uns gebürt — unser gutes Recht darauf, alles das zu verlangen, was zum kräftigen Gedeihen unseres Volkes dient und worauf wir als höchstentwickeltes Volk Anspruch besitzen.

Mögen uns von den Zweigen des nächsten Weihnachtshaumes bessere Ausichten winken, bis dahin aber wollen wir treue Wacht halten gegen alle Anschläge, die der Freiheit des deutschen Volkes drohen.

-sch.

## Die Volkszählung.

Die Fragebogen zu der bekanntlich am 31. December stattfindenden allgemeinen Volkszählung werden bereits ausgegeben.

Die Bedeutung der Volkszählung darf vom nationalen Standpunkte keineswegs als gering angeschlagen werden, denn sie soll ja durch die Feststellung der Umgangssprache ein Bild der Verbreitung und Lagerung der einzelnen Volksstämme, des nationalen Lebens im Staate bieten, und zwar für den Zeitraum von vollen zehn Jahren, da erst nach Ablauf dieser Zeit wieder eine allgemeine Zählung vorgenommen werden wird.

Für uns Deutsche ist selbstverständlich zur Wahrung und Sicherung unseres völkischen Besitzstandes von größter Bedeutung, wie die „Umgangssprache“ bei der Volkszählung festgestellt wird und welches Ergebnis dabei zutage tritt.

Besonders zu bemerken ist, daß als „Umgangssprache“ jene einzutragen ist, in der man sich in der Familie gewöhnlich verständigt.

In rein deutschen Gebieten gibt es nicht selten eine Anzahl von slavischen Arbeitern und Diensthöten, die, da sie im deutschen Lande ihr Brot finden und durchaus in deutscher Umgebung leben, sich naturgemäß der deutschen Umgangssprache bedienen. Wenn nun diese Zugewanderten dazu aufgefordert werden, sich auch zur deutschen Umgangssprache zu bekennen, so ist dies gewiß kein ungehöriger Zwang, sondern lediglich die Feststellung des wirklichen Thatbestandes.

Wir bitten, dem vorstehenden Mahnrufe die gebührende Bedeutung beizulegen und der gegnerischen Agitation nicht freien Spielraum zu lassen, sonst könnten wir mit der bevorstehenden Zählung bittere Erfahrungen machen.

## Politische Umschau.

### Inland.

— In den Reichsratswahlen ist eine elfstägige Pause eingetreten. Die nächsten Wahlen finden erst am 3. Jänner statt, an welchem Tage die allgemeine Curie in den meisten westlichen Kronländern zur Wahl berufen ist.

— Bei der samstägigen Landtagsersatzwahlen für den Landgemeindenbezirk Murau erhielt der Candidat des Katholischen Bauernvereines,

Riegler, 32 Stimmen und der deutsch-nationale Candidat Schröckensuchs 30 Stimmen. Somit ist Herr Riegler gewählt. Den Bezirk vertrat früher der deutschgesinnte Herr Murer. Das Mandat ist jetzt nach dem Tode desselben an die Clericalen übergegangen, ein Zeichen, daß es in Obersteiermark manchenorts an ausreichender Aufklärungsarbeit mangelt. Dieser Verlust sollte für das ganze obere Murthal das Signal zur Schaffung einer anticlericalen Organisation sein, an der es heute in jenen schönen Gegenden noch vielfach fehlt. Es wäre ein dankenswertes Unternehmen, wenn die Anregung hiezu von den freiheitlich gesinnten Kreisen Mittel- und Südburgs gemeinsam ausgeht.

— Die „Politik“ bringt die Meldung, daß die jungtschechische Partei die Absicht habe, nach dem Abschluß der Wahlen eine Gemeinbürgerschaft im böhmischen Lager zu begründen. Die Majorität der Rechten in ihrer früheren Form werde nicht wieder aufleben, dagegen werde der Verband der Rechtsparteien im neuen Hause wieder erstehen.

### Ausland.

— Die gemeinsame Note der Gesandten der Mächte an China liegt im Wortlaute vor. Die darin enthaltenen Friedensbedingungen umfassen elf Punkte, die fast sämtlich bereits bekannt sind. Neu sind nur einige Einzelheiten, so die Anklage auf Verrath, welche gegen die chinesische Regierung gerichtet wird, und das Verbot der Herstellung von Waffen und Kriegsmaterial in China selbst, welches sich an das Verbot der Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial anschließt. Die Note ist indes noch keineswegs überreicht worden, vielmehr scheint sogar eine neue Störung der Verhandlungen eingetreten zu sein. Nicht nur haben die Gesandten die Note noch nicht unterzeichnet, sondern der amerikanische und der englische Gesandte sollen sogar die Ansicht geäußert haben, die Note dürfe nicht sobald unterzeichnet werden. Nordamerika wird wahrscheinlich frondieren, das wäre nach seiner bisherigen Haltung nicht überraschend. Aber es ist zu hoffen, daß wenigstens die übrigen Mächte einig bleiben und den chinesischen Diplomaten nicht das klägliche Schauspiel der Zwietracht bieten. Ein gewisser Trost liegt darin, daß die ominöse Nachricht von der Stockung der Verhandlungen aus Peking nach Newyork gemeldet wird. Sie braucht also nicht unbedingt wahr zu sein.

— Wegen Nichtzahlung der Collegien-gelder wurden in Dorpat 245 Studenten von der Universität ausgeschlossen.

— Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die weitere Beschäftigung polnischer und tschechischer Arbeiter in den Bergwerken der Provinz unter Berufung auf die wahrgenommene Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verboten.

— Die Verhaftung des pensionierten Obersten Zinkar Markovic in Zimony erregt in Belgrad großes Aufsehen. Der Oberst war beim letzten Regierungswechsel seines Postens als Commandant der Gendarmerie enthoben worden. Er hatte aus diesem Grunde an den König und die Königin mehrere anonyme Briefe gerichtet und wurde gerade in dem Augenblicke ertappt, als er wieder einen Schmähbrief in den Postkasten warf. In seiner Wohnung wurden einige Copien von Pasquillen gefunden.

## Tagesneuigkeiten.

(Zwei Kinder und sich erhängt.) Der Nachtwächter der Papierfabrik von Mislowitz, Wiesner, ein dem Trunke ergebener Mann, wurde von der Direction entlassen. Darauf erhängte er seine zwei ältesten Kinder, dann sich selbst. Er hinterläßt außer einer Witwe auch drei unversorgte Kinder.

(Stürme in Großbritannien.) Aus London, 22. d., wird berichtet: In ganz England und im Norden Islands wüthete Donnerstag nachts ein heftiger Sturm, der besonders in den nördlichen Districten große Verheerungen anrichtete. Auf dem Lande wurden Dächer heruntergerissen und einige Häuser völlig zerstört. In Glasgow sind infolge des Sturmes zwei Personen, in Coatbridge gleichfalls zwei Personen ums Leben gekommen. An der Küste ereigneten sich zahlreiche Schiffsunfälle.

(Ein netter katholischer Erzieher.) In Sonnenberg in Böhmen hat sich ein Fall ereignet, der die weiteste Verbreitung verdient. Ein Katechet ist daselbst wegen Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses verurtheilt worden, weil er bei Abhaltung des Religionsunterrichtes in der 5. Knaben-Volkschulklasse den Kaiser Josef II. von Oesterreich als einen „Räuber der Güter der katholischen Kirche“ bezeichnet hat.

(Aus dem Tagebuche eines Chinesen) veröffentlicht ein russisches Blatt einige köstliche Proben. Wir lassen sie hier folgen: „Heute ließ mich der Mandarin zu sich kommen und verlangte zehn Taels von mir. Ich verkaufte, so viel ich konnte, von meinem Besitz und gab ihm sieben Taels. Da bekam ich 100 Stockschläge auf die Fußsohlen. — Heute gerieth ich mit einem Missionär in Streit. Auf Befehl des Mandarinen bekam ich 50 Stockschläge auf die Schultern. — Eine Bogerabtheilung des Prinzen Tuan kam heute in unser Dorf. Weil ich mit den Missionären und den Fremden freundlich gewesen war, bekam ich 200 Stockschläge auf den Rücken. Der Vicelkönig ließ mir heute 150 Stockschläge geben, weil ich mit den Bogern Beziehungen unterhalten hätte. — Heute kam der Tao-Tai an und machte ein Edict des Bogdychans bekannt. Ich bekam 100 Stockschläge auf die Fersen aufgezählt. Das Edict des Bogdychans war, wie sich heute herausstellte, gefälscht. Man gab mir 200 Stock-

mit dem Junggefallen sagen willst. Und damit du es weißt, ich werde von heute ab kommen und gehen, wann ich will. Basta.“

Erregt erhob er sich vom Tische, warf das Sacktuch in die Sophaecke und gieng mit großen Schritten aus dem Hause.

Frau Müller schaute ihm lächelnd nach. „Hitzkopf!“ sagte sie. „Dir wird die frische Luft gut thun und die Section schadet dir auch nicht.“

Zur Mittagstunde kehrte der Oberförster nachhause zurück. Der Gang durch den Wald hatte seine Nerven etwas beruhigt, die übernächliche Stimmung war auch ziemlich verflogen, und wenn der bohrende Gedanke mit dem Knopf im Sacktuch nicht gewesen wäre, hätte sich Herr Müller sogar ganz wohl gefühlt. Mit einiger Verlegenheit betrat er das Speisezimmer, die Kinder stürzten ihm jubelnd entgegen und auch die Frau lächelte ihn ganz treuherzig an.

„Sei nicht böse“, sagte er zu ihr, „ich war vormittags etwas ungezogen, aber wenn man so erregt ist —“

„Ich kenne dich ja, Alterchen; laß dir doch nicht den ganzen Tag verderben und komm' zum Essen.“

Wie das schmeckte! So eine Promenade durch den Wald macht ordentlich Hunger und die Kinder freuen sich, daß Papa so gut gelaunt ist und die Hausfrau, daß es allen so mundet.

Das Mittagmahl ist vorüber, die Kinder tollen zur Thür hinaus, der Oberförster wiegt sich behaglich in seinem Schaukelstuhl und raucht seine Ci-

garre. Frau Müller will die Fenstervorhänge herunterlassen.

„Sieh da, Alter, hast du gewußt, daß der Herr Verwalter Stieglitz hier ist?“

Kaum hatte der Oberförster das Wort Verwalter gehört, als er aufspringt, die Cigarre fallen läßt und ausruft: „Das war's!“

Frau Müller sieht ihren Mann an. Dieser fährt fort: „Der Verwalter ist der Knopf! Ich habe ihn heute zum Mittagessen eingeladen.“

„Aber Mann, das ist fürchterlich! Setz nach dem Essen fällt's dir ein!“

„Ja, ja, fürchterlich, und er ist so empfindlich. Was thun?“

Frau Müller machte einen verbindlichen Knix zum Fenster hinaus und sagt zu ihrem Manne: „Setz geht er über die Straße geradewegs auf unser Haus zu. — Was thun? — Ich hab's! — Unterhalte ihn inzwischen. Ich helfe dir aus der Patsche.“

Frau Müller eilt in die Küche.

„Anna“, sagte sie zur Köchin, „laufen Sie in den goldenen Löwen, man soll uns sofort drei Couverts herüberschicken. Dann legen Sie Bedecke — nehmen Sie das feine Service — auf. Schauen Sie nicht, staunen Sie nicht und fragen Sie nicht, sondern beeilen Sie sich.“

Der Verwalter hatte inzwischen pustend und schwitzend im Salon Platz genommen.

„Entschuldigen Sie, Frau Oberförsterin, meine Verspätung, aber ich —“

Wir müssen um Entschuldigung bitten, denn

das Essen ist noch nicht fertig“, antwortete flink die Frau Oberförsterin zum maßlosen Erstaunen ihres Mannes.

Nach wenigen Minuten meldete das Mädchen, es sei angerichtet. Frau Müller nahm den Arm des Herrn Verwalters, der Oberförster folgte dem Paare ins Speisezimmer, wo drei Bedecke aufgelegt waren. Eine dampfende Suppenschüssel stand auf dem Tische.

Neckend und stöhnend nahm der Verwalter Platz.

„Hausmannskost, Herr Verwalter“, sagte die Oberförsterin lächelnd. Darf ich Ihnen Krebsensuppe anbieten?“

„Nicht viel, wenn ich bitten darf“, antwortete seufzend der Gast, während die Wirtin ihm den Teller füllte. Auch der Oberförster bekam einen vollen Teller, den er mit entschtem Blicke betrachtete. Nach dem Mittagessen noch ein Diner!

„Strafe muß sein“, dachte innerlich lächelnd Frau Müller. „Für sein Benehmen soll er tüchtig schmecken.“

Dann kam Lachs, Rindsbraten, Hammelkeule mit all den üblichen Saucen und Beilagen auf den Tisch — die Hausfrau nöthigte den Ehrengast zum Essen und Trinken, und schwitzend und pustend, daß ihm die Augen überquollen, suchte dieser die überströmende Gastfreundschaft abzuwehren. Der Oberförster würgte an jedem Bissen, die Frau hatte so viel mit dem Vertheilen und Vorlegen zu thun, daß sie gar nichts essen mußte.

Das Dienstmädchen legte neue Teller auf, dem Oberförster stand der Angstschweiß auf der

schläge auf den Rücken. — Eine Abtheilung regulärer Truppen zog durch unser Dorf. Die Soldaten nahmen alles Vieh und allen Reis weg, und ich bekam 125 Stockschläge auf die Schultern. — Eine Abtheilung Soldaten des Prinzen Tuan brannte heute mein Haus nieder, und ich erhielt drei Lanzenstiche. — Heute wurde ich von Soldaten auf dem Felde aufgegriffen. Sie fragten mich, zu welcher Partei ich gehöre, ob ich es mit den Boxern halte oder mit den Fremden oder mit der Mandschudynastie. Ich wußte nicht, was ich antworten sollte, und bekam 200 Stockschläge auf den Rücken. — Heute wurde ich verhaftet, vor den Mandarin geführt, dann in den Block geschlossen und in eine tiefe Grube geworfen. Soldaten zogen mich aus der Grube heraus, befreiten mich und gaben mir 100 Stockschläge auf den Rücken, die Schultern und die Fußsohlen. . . . Hoffentlich ist dem braven Chinesen das alles gut bekommen.

(Feldmarschall Graf Blumenthal †.) Graf Blumenthal, der älteste Feldmarschall der deutschen Armee, ist Samstag nachts auf seiner Besitzung in Duellendorf gestorben. Graf Blumenthal stand im 91. Lebensjahre; er war am 30. Juli 1810 in Schwedt geboren. Seit 1827 war er Officier. Als Generalstabs-Chef des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späteren Kaisers Friedrich, erwarb er sich im böhmischen und dann im französischen Kriege seinen militärischen Ruhm. Im Jahre 1871 wurde er durch eine Dotation von 450.000 Mark ausgezeichnet, 1883 in den Grafenstand erhoben. Kaiser Friedrich, der ihm immer dankbar blieb, ernannte ihn kurz nach seinem Regierungsantritte am 15. März 1888 zum General-Feldmarschall und General-Inspector. Seit einem Jahre kränkelte Graf Blumenthal und man war auf seinen baldigen Hin- gang gefaßt.

(Ein Späßen Dewet's.) Dem Privatbriefe eines englischen Officiers entnimmt die englische Wochenschrift „M. A. P.“ folgendes nette, in mehreren Beziehungen charakteristische Geschichtchen: „Eine Streifpatrouille der Yeomanry wurde bei Lindley gefangen genommen und vor General Dewet gebracht. Dieser, der die rasche Bewegungsfähigkeit seiner Truppen nicht durch Mitnahme von Gefangenen hindern will, theilte den Engländer mit, daß er sie sofort frei lassen würde, wenn sie ihm versprächen, einen Brief an den englischen General Kundle zu bestellen. Das schwuren die drei Gefellen hoch und theuer, erhielten darauf einen großen wohlveriegelten Schreibebrief, sattelten ihre Säule und jagten im Galopp davon. Beim Hauptquartiere Kundle's angelangt, bestanden sie darauf, die wichtige Depesche nur in die Hände des Generals abzuliefern. Nachdem diesem Wunsche Folge geleistet war, las der Empfänger folgendes laut vor: „An den General . . . . . Geehrter Herr, bitte, legen Sie die Ueberbringer an die Kette, sonst lassen sie sich alle Tage fangen. Ihr Dewet.“

(„Die heiligen Zwölften“) brachten im Frieden der Weihenächte alle Gnaden der Himmlischen. Alwiter und die Seinen wandeln unter den Menschen und segnen alle Guten, ob sie das alte Hammerzeichen ob ihren Thüren nun auch „Kreuz“ heißen mögen. Zulust ist das altariße Lichtfest, dem Sterben und Wiedererwachen der Sonne, dem Sinnbild ewiger Erneuerung von Tod in Leben geweiht. Alte Arierlehre gestaltete sich unter fremdem Himmel und in Vermischung mit

fremden Culturen zu Christenthum und zu Buddhis- mus, aber erhaben und rein schlummert die Ahnen- lehre vom gütigen Vatergott, von der Unsterblich- keit und der Wiederkunft im Fleische, der uner- schütterliche Glaube an den höchst gerechten Allgott, mit dem sich alle Guten verbinden zu Kampf und Sieg wider die Nacht und ihre Lügegeister, schlummert vergessen, entstellt und mißverstanden in unseren Sagen und Mythen, im Brauchtum und Aberglauben unseres Volkes, daran die Schul- weisheit hochnassig vorüberstelt. — Der „Scherer“ hebt in seiner letzten, den „heiligen Zwölften“ geweihten Festnummer den alten Hort arißer Weisheit. Wahrhaftig schauen die Himmlischen wieder in unserer Mitte; wer feuchten Auges die gewaltigen Göttergesichte liest oder die Bilder be- trachtet, in denen das tiefe Sehnen der alten ge- bannten Götter zu ihrem irdischen Tagesind, das ihrer treulos vergaß, geschildert ist.

(Clericale Herrschaft.) In Pamplona (Spanien), dessen Bevölkerung gemäß einer in Spanien allgemeinen Behauptung größtentheils aus Geistlichen, deren Concubinen und Kindern besteht, hatte die Wochenschrift „El Porvenir Navarro“ sich erkühnt, mehrere Ordensbrüder wegen Nothzucht an Minderjährigen an den Pranger zu stellen. Diese Beschuldigungen wurden von den Gerichten für richtig befunden, aber der dortige Bischof besetzte das Blatt mit dem großen Kirchenbann und excommunicierte nicht nur die Herausgeber, sondern bedrohte damit auch die Sezer, Austräger, Papier- fabrikanten, Inserenten und Leser. Vor einigen Tagen veranstaltete der Bischof eine Versammlung von Damen, um „El Porvenir“ bis auf den letzten Rest auszurotten. Die frommen Weiber versprachen, nichts unversucht zu lassen, um seinen Wünschen zu entsprechen, und schlugen verschiedene Mittel zu dem Ende vor. Die Papierfabrik in Villovar, bisherige Lieferantin des Blattes, hat diesem sofort gekündigt. Einige Dienstmädchen haben ihren Herrschaften gekündigt, weil diese den „El Porvenir“ hielten, und der Bischof hat für diese Dienstmädchen und solche, die ihrem Beispiele folgen sollten, eine Subscription eröffnet. Von einer Magd wird erzählt, daß sie, laut um Hilfe laufend, auf die Straße stürzte, weil die Hausfrau ihr durch Vorlesen des Blattes zeigen wollte, daß es nichts Böses enthielte. Der Bischof hat überall im Sprengel predigen lassen, der Liberalismus sei ein schwereres Verbrechen als Raub und Todschlag. Für diese gebe es Verzeihung im Himmel, nicht aber für jenen.

**Eigen-Berichte.**

St. Lorenzen ob Marburg, 24. December. (Glückshafen.) Der hiesige Lehrkörper beab- sichtigt am Sylvesterabend in Herrn Kattay's Gasthauslocalitäten einen Glückshafen zum Besten der Schule und der Schuljugend zu veranstalten, und bittet alle Freunde der Schule, dieses humane Unternehmen nach Kräften unterstützen zu wollen.

Leibnitz, 26. December. (Stimmungs bild aus der V. Curie für Leibnitz und Feld- bach.) Die Wahlmännerwahlen in der V. Curie für die Bezirke Leibnitz und Feldbach, Deutsch- Landsberg und Marburg sind vorüber und das vorliegende Wahlergebnis läßt einen ziemlich sicheren Schluß auf die Gestaltung der Dinge am 3. Jänner 1901 ziehen. Wie bekannt bewerben sich um dieses Mandat der Bauernbündler Johann Holzer aus

Gralla bei Leibnitz und der clericale Baron Morsey aus Feldbach. Nach dem Ergebnis der Wahlmänner- wahlen sind die Bezirke Leibnitz, Deutsch-Landsberg, Stainz, Radkersburg, Mureck und Mahrenberg den Bündlern gesichert, während in Feldbach ihnen eine bedeutende Minorität zu gebote steht. In Marburg ist es nicht ausgeschlossen, daß infolge der Partei- gruppierungen eine Stimmenzerpflitterung eintritt und es zwischen Holzer und Morsey zur Engwahl kommt. Sollte dies zutreffen, so wird es an den Socialdemokraten liegen, dem freiheitlichen Bündler Johann Holzer zum Siege über den Feudal-Clericalen Morsey, welcher ja die Stelle des Prälaten Karlow übernehmen und als Führer der steirischen Clericalen fungieren soll, zu verhelfen. Was nun die slavisch- clericalen Bauern anbelangt, so trauen wir ihnen so viel gesunden Hausverstand zu, daß sie nicht einen Baron, sondern einen Bauern und Mitbruder zu ihrem Vertreter wählen, welcher die bäuerlichen Bedürfnisse und Leiden aus eigener Erfahrung kennt, dem das politische Leben keine terra incognita ist und dem die Gabe der schlagfertigen und flü- sigen Rede gegeben ist. Johann Holzer hat seine Militärdienstpflicht mit Bravour vollendet und ist seit 20 Jahren Bauer. Seinen Besitz hat er zu einer Mu- sterwirtschaft umgestaltet. Er war durch mehrere Perioden Gemeindevorsteher und Obmann des Orts- schulrathes und ist jetzt noch Obmann der Raiff- eiencaffe, Mitglied des Bezirksausschusses und Aus- schuß der Filiale Leibnitz der k. k. steiern. Land- wirtschafts-Gesellschaft. Seine freiheitliche und fort- schrittliche Gesinnung hat sich jederzeit bewährt, er genießt demnach die vollste Hochachtung seiner Mitbürger. Da der Wahlkampf ein erbitterter werden dürfte und es nicht ausgeschlossen ist, daß die Socialdemokraten mit ihren beiläufig 110 Stimmen die Entscheidung herbeiführen können, ergeht an alle, die es mit dem Bauernstand gut meinen, die Bitte, stramm zusammenzuhalten und so zu helfen, daß das Mandat den Clericalen entrispen werde.

Radkersburg, 25. December. (Evang- elischer Gottesdienst.) Sonntag, den 30. De- cember, nachmittags 1/2 4 Uhr, Gottesdienst in Radkersburg, — Montag, den 31. d. M., nach- mittags 5 Uhr, Sylvestergottesdienst in Radkers- burg. — Dienstag, den 1. Jänner 1901, vormittags 10 Uhr, Neujahrgottesdienst und Feier des heil. Abendmahles in Radkersburg. Sämmtliche Gottes- dienste werden vom Herrn Vicar Fischer aus Radkersburg abgehalten.

St. Wolfgang i. W.-B., 22. December. (Berichtigung.) Laut § 19 des B.-G. ersuche ich, den in der „Marburger Zeitung“ Nr. 143, am 11. December d. J. erschienenen Bericht „Wähler- versammlung in St. Leonhard i. W.-B.“, wie folgt richtig zu stellen: Es ist un wahr, daß ich auf die Aufforderung des „Slovenski Gospodar“ bei der Wählerversammlung erschienen wäre. Wahr ist es, daß ich bei meinem Spaziergange dort einkehrte, da ich in St. Leonhard nur im betreffenden Gast- hause einzukehren pflege. Un wahr ist es, daß ich in die Versammlung durch Zwischenrufe eine Störung zu bringen suchte. Wahr ist es, daß ich mich passiv verhielt. — Drago Korosec.

Buchern, 25. December. (Freiwillige Feuerweh r.) Bei der am Sonntag, den 23. De- cember stattgefundenen Vollversammlung unserer Frei- willigen Feuerweh r wurde der Vereinsauschuß folgendermaßen gewählt: Hauptmann Herr Vincenz Widmoser, Hauptmann-Stellvertreter Herr Andreas

Stirne, der asthmatische Verwalter sächelte sich Kühlung zu und lehnte dankend ab.

„Nichts mehr, liebe Frau Oberförsterin, nichts mehr!“

„Aber Herr Verwalter, schmeckt's Ihnen denn nicht —“

„Doch doch — aber ich esse keine Rehkeule mehr.“

„Rehkeule?“ fragte erstaunt die Oberförsterin. „Wie so wissen Sie, daß —“

„Rehkeule, dann Fasan, zum Schluß Pud- ding“, unterbrach sie der Verwalter. „Ich kenne das Menu vom goldenen Löwen. O, ich will lieber freiwillig gestehen. Entschuldigen Sie, ich habe schon im Löwen zu Mittag gespeist. Ich habe ganz ver- gessen, daß der Herr Oberförster mich zum Essen eingeladen hat und erst, als ich fertig war, ist es mir eingefallen. Ich gieng her und wollte mich bei Ihnen entschuldigen, aber Sie ließen mich nicht zu Worte kommen. Aber zweimal dasselbe Menu! Das übersteigt meine Kräfte, und so sage ich die Wahrheit: Ich habe vergessen und gegessen!“

„Vergessen, Herr Verwalter! Das ist krän- kend“, fiel die Oberförsterin ein. „Wenn Sie nächstens zuzagen, dann machen Sie sich einen Knopf ins Sacktuch. Dann vergißt man nie — nicht wahr, liebes Männchen?“

Der Oberförstner gab auf diese Frage keine Antwort.

**Weihnacht.**

Hoch vom Thurme tiefes Dröhnen,  
Weit hin hallt der Glockenschlag,  
Schneebelad'ne Wolken ziehen,  
Träge schleicht hin der Tag.

Dämmernd ruht auf weißer Decke  
Noch ein letzter, matter Schein,  
Stiehlt sich durch beeißte Fenster  
Treulich ins Gemach hinein,

Tannenduft in allen Räumen,  
Nein, es ist nicht eitel Traum,  
Heute prangt im schönsten Schmucke  
Lichtumstrahlt der Weihnachtsbaum.

Auf den Straßen wird es einsam,  
Dede, still und menschenleer;  
Durch die Lüfte saust es eilig,  
Hell erglänzt das Sternenmeer.

An der kleinen Kirchenpforte  
Hockt so müde und so matt,  
Ach, ein Kind im dünnen Kleidchen,  
Das sich her geflüchtet hat.

Wollte durch die Fenster spähen  
Nach den Lichtern groß und klein,  
Mütterchen liegt gar so stille  
In dem kalten Kämmerlein.

Wieder tönt's vom Thurme kräftig;  
Christnacht, ach, wie schön bist du!  
Und die Kleine, selig träumend,  
Schließt die müden Augen zu.

Leise rauscht's aus Himmels Höhen,  
Christkind nahet still und lacht:  
„Willst Du, Kind, auch Lichtchen sehen,  
Komm' mit mir zur Sternenpracht.“

Sida Sölich.

Rosjak, Cassier Herr August North, Schriftführer Herr Friedrich Churfürst. Zu dem jungen strammen Hauptmann ist der Verein nur zu beglückwünschen. Cilli, 24. December. (Gerädert.) Am 19. d. Abends wurde bei Tremmersfeld der Partieführer der Südbahn Stefan Schocher von einem Zuge überfahren, es wurden ihm beide Beine buchstäblich abgeschnitten. Von 9 Uhr bis halb 1 Uhr Nachts rief der Verunglückte um Hilfe, bis er endlich aufgefunden und in das Allgemeine Krankenhaus nach Cilli gebracht wurde. Die Erhebungen über die Ursache des Unfalles, sowie über ein allfälliges fremdes Verschulden sind im Zuge.

Cilli, 22. December. (Bezirksvertretung.) Die heutige Sitzung der Bezirksvertretung wurde um 10 Uhr eröffnet und alsbald beschlußunfähig gemacht, da außer 20 Slovenen (3 derselben fehlten) auch der Vertrauensmann der Deutschen, Schriftleiter Ambroschitsch, erschienen war und die Zahl von 21 Mitgliedern zur Beschlußfähigkeit erforderlich ist. Als über den Voranschlag abgestimmt werden sollte, verließ Schriftleiter Ambroschitsch den Saal, weil bei dessen in der vorigen Sitzung gestellten Antrag die Slovenen den Saal verlassen hatten. Dadurch wurde die Beschlußunfähigkeit herbeigeführt.

Peggau, 22. December. (Vergiftete Schweine.) Einem hiesigen Besitzer ist ein großer Schaden erwachsen, da er am 20. d. 29 Schweine und am nächsten Tage 17 Schweine schlachten mußte, da dieselben Symptome der Vergiftung aufwiesen. Dielen und Tröge der Schweineställe waren mit Carbolium zu reichlich übertüncht worden. Die Schweine benagten dieselben und erkrankten.

## Marburger Nachrichten.

(Verlobungen.) Herr Med. Univ. Dr. Rudolf Terä hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Mary Scherbaum, Tochter des Großindustriellen Herrn Carl Scherbaum verlobt. — Herr Hans Skoflek jun., k. k. Steueramtsadjunct, feierte seine Verlobung mit Fräulein Emilie Mälcher, der liebenswürdigen Tochter des Oberofficials der Südbahn Herrn Mälcher. — Herr k. k. Postassistent Jelig Steinfeld verlobte sich mit der liebreizenden Tochter des Herrn Musikdirectors Binder, Fräulein Karoline Binder.

(Beförderung.) Der Kaiser hat den Director der hiesigen Staatsrealschule Herrn Gustav Knobloch in die sechste Rangklasse befördert. Hiedurch fanden die Verdienste dieses ausgezeichneten Schulmannes neuerdings verdiente Anerkennung.

(Beförderung bei der Südbahn.) Der in weiteren Kreisen bekannte und hochgeschätzte Obergeringenieur der Südbahn, Herr Camillo Walenta wurde zum Inspector ernannt. Den vielen Gratulanten schließen auch wir uns an.

(Ernennungen im Forstdienste.) Der Ackerbauminister hat die Forst- und Domänen-Verwalter Johann Hartl, Karl Walter und Anton Strammer zu Forstmeistern, die Forstassistenten Franz Schafching, Eduard Weinhammer, Hector Spongal, Adolf Schaubberger, Franz Ott und Fr. Pelzer zu Forst- und Domänen-Verwaltern und die Forstleuten Friedrich Rirsch, Heinrich Robitsch, Georg Hennigs, Alphonz Schnürch, Friedrich Hempel und Alfred Wondraschek zu Forstassistenten ernannt.

(Notariat.) Der Justizminister hat die Notare Karl Hanß in St. Leonhard nach Windisch-Feistritz, Vincenz Toplak in St. Marein nach St. Leonhard und Willibald Swoboda in Neumarkt nach St. Marein versetzt. — Der Justizminister hat weiteres den Notar Ignaz Huth in Kronau nach Arnoldstein versetzt. — Der Justizminister hat ferner den Notar Vincenz Kolsch in Laas nach Schönstein versetzt.

(Todesfälle.) Gestern ist hier Frau Antonie Frühauf, geb. Kaiser, im 73. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene, eine Tochter des einstmaligen Bürgermeisters Dr. Reiser, war in den weitesten Kreisen ob ihrer echtdeutschen Gesinnung und als Wohltäterin der Armen bekannt und beliebt. Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 28. d. M., um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus nach dem Stadtfriedhofe statt. — Ebenfalls gestern ist hier Frau Marie Ricker, geb. Hermann, Grundbesitzerin, im 65. Lebensjahre gestorben und wird morgen Freitag, den 28. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Mozartgasse Nr. 72 aus auf dem Stadtfriedhofe bestattet.

(Weihnachtsfeier im Knabenhorte.) Samstag, den 22. d. M., um 5 Uhr abends war Christbescherung, verbunden mit einer kleinen Feierlichkeit, im Kaiser Franz Josef-Knabenhorte. Als Festgäste hatten sich eingefunden Herr F. M. S. J. v. Némethy, der Bürgermeister Herr A. Nagy, der kais. Rath Herr Dr. A. Mally, der Obmann und die Mitglieder des Verwaltungsrathes der Anstalt Herr Richard Freiherr Basso v. Göbel-Pannoy, Herr J. Bancalari, Gaston R. v. Britto und der Stadtschulinspector Herr J. Frisch; ferner Herr Dr. J. Murauer und der Religionsprofessor J. Breze, der Obmann des Marburger Radfahrer-Clubs Herr Neger, Vertreter der Schulen, zahlreiche Wohlthäter und die Angehörigen der Knaben. Sämmtliche Theilnehmer an der Feier wurden vom Leiter der Anstalt, Herrn K. Gassarek, begrüßt, worauf die Vorträge der Zöglinge folgten, und zwar: 1. „Dem Kaiser“, Lied von A. Kirchl; 2. „Im Schloß“, Darstellung aus dem Schülerleben von H. Stöckl; 3. „Schön bist du, mein Vaterland“, Lied von A. Raumell; 4. Glück auf zum frohen Jahreslauf“, Gedicht von A. Trojan; 5. Weihnachtslied: „Ein Jauchen geht durch alle Lande“, Melodie aus dem Jahre 1576; 6. Dankspruch; 7. Volkshymne. Für die Bescherung der 42 Zöglinge war reichlich gesorgt. Sie erhielten, nachdem Kleider schon im October zur Vertheilung gekommen waren, Schuhe, je zwei Hemden, zwei Unterhosen, Socken und Strümpfe, Sacktücher, ein Weihnachtsbüchlein, verschiedene Schulgeräthe, Kuchen und Strigel, Zuckerbäckerei, Obst, Süßfrüchte u. dgl. in einem schweren Paket. — Die Leitung des Knabenhortes fühlt sich im Namen der Beschenkten zu besonderem Dank verpflichtet dem Marburger Radfahrer-Club für die Spende von 51 K 12 h, sowie für Ueberlassung des schönen Christbaumes, Herrn Gert für Lebzelten, dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Dr. M. Napotnik für die Weihnachtsgabe von 20 K, Herrn J. Bernhardt für 6 K, Herrn K. Scherbaum für 5 K, der Frau M. Duma für 6 K und wiederholte Spenden von Gebäck, dem Herrn J. Prodnigg für Zuzahlung eines Gesellschaftsspiels und zweier Märchenbücher, Herrn F. M. S. J. v. Némethy für 40 Stück Weihnachtsbüchlein des Bundes der Vogelfreunde, Herrn R. Pachner für Bäckerei und Christbaum-schmuck, Herrn C. Frantisch für Süßfrüchte und Bäckerei, Herrn A. Plager für Schulgeräthe, der Frau J. Heiser und dem Herrn J. Knauer für Äpfel, Herrn J. Bircher für Halsbinden und Klappen, Herrn J. Pelikan für Gebäck. Allen edlen Wohlthätern des Hortes nochmals herzlichsten Dank.

(Die Sylvesterfeier der Südbahn-Liedertafel findet auch heuer in den Kreuzpost-Käpellen unter Mitwirkung der Südbahnwerkstätten-Kapellen statt. Den Gesangstheil leitet der bestbekannte Sängwart Herr Franz Schönherr und ist wie immer auf ein sehr gewähltes Programm Bedacht genommen worden. Nach Beendigung des Programmes tritt der Tanz in seine Rechte.

(„Die Obersteirer“), die sich während ihres hiesigen 2maligen Auftretens so große, doch verdiente Sympathien erworben haben, treten am Sonntag, den 30. d. M. noch einmal in Götz-Brauhaussaale auf. Die „Obersteirer“ dürfen keineswegs mit den gewöhnlichen Brettelsängern in einen Topf geworfen werden, ihr aus 4 Herren und 5 Damen bestehendes Ensemble besteht infolge ihrer künstlerischen Ausbildung, schlichten, natürlichen Vortragweise und des besonderen Wohlklanges der Stimmen jede, auch die strengste Kritik. Hiezu kommt, daß die Auswahl der Stücke wirklich eine erlesene ist, darunter auch solche von dem Leiter der Gesellschaft, Herrn Josef Bircher, in welchen er so schön den schlichten Ton des Volksliedes zu treffen weiß, ohne ins Triviale zu verfallen. Sämmtliche Mitglieder leisten wirklich ausgezeichnetes, der tiefe Bass des Herrn Mohrleker, der helle Sopran der Frau Bircher, der angenehme Bariton des Herrn Reinthaller, die mit ihrer prächtigen Erscheinung im Einklange stehende Altstimme des Fr. Wach, sowie die Leistungen der Damen Desterreicher und Kober, und die Zitherbegleitung des Herrn Sieber sind in gleicher Weise zu loben. Wir zweifeln nicht, daß der Saal bei dieser Vorstellung „humboll“ und der Beifall ein allgemeiner sein wird.

(Theater-Nachricht.) Samstag, den 29. December gelangt die Operetten-Novität „Der Blondin von Mamur“, welche im Theater a. d. Wien in Wien mit großem Erfolge gegeben wurde, zur erstmaligen Aufführung und findet Sonntag, den 30. December die erste Wiederholung derselben statt.

Sonntag, den 30. December entfällt die Nachmittagsvorstellung, dagegen findet Montag, den 31. December (Sylvester) nachmittags um 5 Uhr als Kinder-vorstellung eine Aufführung des lustigen Bubenstückes „Max und Moriz“ statt und zwar gelten für diese Aufführung die üblichen ermäßigten Nachmittagspreise. Dienstag, den 1. Jänner 1901 (Neujahr) gelangt nachmittags um 3 Uhr die Operette „Der Vogel-händler“ zur Aufführung, einem vielseitig geäußerten Wunsche von auswärtigen Theaterbesuchern Rechnung tragend, während abends um 1/2 8 Uhr auf allgemeines Verlangen die lustige und melodische Operette: „Die Landstreicher“ noch einmal wiederholt wird, nachdem bei der gestrigen Aufführung dieser Operette alle Sitze im Vorverkauf bereits vergriffen waren und ein großer Theil von Theaterbesuchern an der Abendcasse ohne Einlaß finden zu können das Theater verlassen mußte. Da diese Aufführung der Operette „Die Landstreicher“ die unwiderrüchlich letzte in dieser Saison ist, machen wir das theaterbesuchende Publicum schon heute darauf aufmerksam, sich rechtzeitig mit Karten zu versorgen und beginnt der Vorverkauf für beide Vorstellungen des Neujahrstages bereits Samstag zu den üblichen Stunden in der Theaterkasselerie.

(Vom Theater.) Die rührige Direction des Marburger Stadttheaters hat das Volksstück „Die Lüge ums Glück“ von Julius Nömen (Dr. Rudolf Kuschar), dem Verfasser der Komödie „Dem Ahnl sei' Geist“, des Volkschauspiels „Die Kurzbauer Rosl“ u. s. w. zur Aufführung erworben. Im Hinblick auf den Namen des Dichters und die starken Erfolge des Volksdramas „Die Lüge ums Glück“ darf der Aufführung dieser Novität mit großem, berechtigten Interesse entgegengeesehen werden.

(Schulbücherverlag Ueber-schuss.) In Folge des Erlasses des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 14. d. entfallen von den Gebührungs-Ueber-schüssen des Schulbücherverlages in Wien für das Jahr 1899 auf Steiermark 5910 K, die für den allgemeinen steiermärkischen Schul-lehrer-Pensionsfonds behufs Vermehrung seines Stammvermögens verwendet werden.

(Ein Schimpfautomat.) Der Marburger deutschvölkische Arbeiterverein hatte für den 14. d. eine Versammlung einberufen, in der Herr Anton Wanner aus Graz sprechen sollte. Der „Arbeiter-wille“ vom 19. d. bringt über die Versammlung einen „Marburg, 15. December“ datierten Bericht, der über Herrn Wanners Rede in den rohesten Ausdrücken herfällt. Nur schade, daß Herr Wanner am 14. d. gar nicht in Marburg war; er hatte seinen Vortrag telegraphisch abgefragt. Man ist bisher über die Berichterstattung des „Arbeiterwille“ zur Tagesordnung übergegangen, ohne sich seine rüden Ausfälle zu Herzen zu nehmen, umso weniger wird man dieses Blattes in Zukunft ernst nehmen, denn dieser crasse Fall beweist, daß hier ein Schimpfautomat in stetem Gebrauche steht.

(Geschäftsübernahme.) Die Herren Glaser und Sicherl, beide infolge ihrer längeren kaufmännischen Thätigkeit in Marburg bekannt, eröffnen am 2. Jänner in Marburg, Postgasse Nr. 3, gegenüber der Buchdruckerei Kralik eine Manufactur-, Modes-, Tuch- und Leinenhandlung. Zweifellos werden sich die beiden strebsamen Kaufleute das Vertrauen des kaufenden Publicums zu erwerben in der Lage sein.

(Weihnachtsverkehr.) Vom 18. bis 24. December wurden am hiesigen Bahnhofpostamt nach den postamtlichen Nachweisungen 46.000 Frachten umspediert. In diese Summe sind die directen von Wagen zu Wagen umgeladenen Postfrachten nicht aufgenommen.

(Betrüger.) Beim k. k. Kreisgerichte in Olmütz befindet sich ein gewisser Anton Trappel, 24 Jahre alt, wegen Verbrechen des Betruges in Untersuchungshaft. Genannter hat nach eigenem Geständnisse in Marburg unter verschiedenen Namen, wie: Reiser, Reisinger, Kiedl, Sobelt, Reinthaler, Weismann, Reiser, Köhler, Schwarz, Radler u. zahlreich Personen Angaben auf Grund von Bücherbestellungen herausgelockt. Trappel bot zumeist Bücher über die natürliche Heilweise, sowie Werke über die Electricität an. Die hierorts Geschädigten wollen sich beim Sicherheitswach-Inspector melden.

(Gebührenäquivalent-Einbekenntung.) Die Einbekenntnisse für das unbewegliche und bewegliche Vermögen und für die dem Gebühren-äquivalente unterliegenden Nutzungsrechte (Jagd-, Fischerei-, Mühl-, Schank-, Markt-, Mauth-, Ueberfuhrrechte u. dgl.) sind, wie wir einer Mittheilung der Finanz-Landes-Direction entnehmen, abgefordert nach dem Vermögensstande vom 1. Jänner 1901 bei der Behörde zu überreichen. Bis zum 30. April

1901 sind insbesondere auch die Nachweisungen über das Vermögen, welches erst nach dem 1. Jänner 1901 äquivalentpflichtig wird, beziehungsweise über den Zeitpunkt der Entstehung der am 1. Jänner 1901 noch nicht zehn Jahre alten, äquivalentpflichtigen Objecte einzubringen. Bei diesen Vermögen sind auch Separatabdrücke der Finanzministerialverordnung vom 14. Juli 1900, Nr. 120 R.-G.-Bl., zum Preise von 10 Hellern per Stück erhältlich. Auf die Unterlassung der rechtzeitigen Einbefahrung ist, gemäß § 33 der Verordnung vom 14. Juli 1900, der § 80 des Gebürensesezes vom 9. Februar 1850 in der Art anzuwenden, daß die zweifache Gebühr während des ganzen zehnjährigen Zeitraumes, für welchen die Bemessung des Gebürensäquivalents zu geschehen hat, einzugeben ist. Die Verheimlichung oder unrichtige Angabe der einzubefahrenden Gegenstände unterliegt nach § 84 Z. 3 des Gesetzes vom 9. Februar 1850, der Behandlung nach dem Strafgesetze über Gefälligübertrugungen. Dies gilt namentlich auch, wenn bei Sachen, die an sich beweglich sind, deren Eigenschaft als Zugehör einer unbeweglichen Sache verschwiegen wird. (§ 11 der Verordnung vom 14. Juli 1900.)

(Versteigerungen.) Am 28. December d. J., vormittags 9 Uhr, in Marburg, beziehungsweise in Brunnorf, Haus Nr. 61: 1 Pendeluhr, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel mit Holzrahmen, 2 Wandbilder und 4 Landschaftsbilder. — Ebenfalls am 28. December, vormittags 9 Uhr, in Marburg, Neugasse Nr. 3: 1 Divan, 1 Kleiderkasten, 1 Landschaftsbild mit Uhrwerk, 2 Bilder und 1 Spiegel mit Holzrahmen,

## Die Lage in China.

### Beschlagnahme des Peking Clubhauses durch die Deutschen.

London, 24. December. Eine Peking Depesche der „Ball Mall Gazette“ zufolge haben die Deutschen das Peking Clubhaus mit seinem ganzen Inventar im Werte von 300,000 Taels mit Beschlag belegt. Das Gebäude wurde gänzlich ausgeleert, um Material für die Ausbesserung des Hauses der deutschen Gesandtschaft zu gewinnen. Es verlautet, der deutsche Gesandte weigere sich, das Gebäude, das unbewohnt sei, herauszugeben oder für das beschlagnahmte Material Zahlung zu leisten. Die Angelegenheit wurde den Vertretern der Mächte zur Regelung überwiesen.

## Der Krieg in Südafrika.

### Die Lage im Capland.

London, 24. December. Die amtlichen Depeschen über den Einfall der Buren in die Capcolonie werden als zu optimistisch erachtet. Es verlautet, daß sechstausend Buren eingefallen seien. Die Invasion wurde mit den Afrikaner-Führern verabredet und empfängt deren kräftige Unterstützung. Einem Capstädter Telegramm der „Daily Mail“ zufolge, durchstreifen die Buren einen ungeheuern Landstrich. Bei De Mar zerstörten sie die 90 Fuß lange Bahnbrücke. Die Einwohner sind wenig geneigt, das Vordringen der Buren zu hemmen. Die allgemeine Lage der Colonie gilt als entschieden ernst. Grund ist für die Annahme vorhanden, daß die ganze Colonie aufstehen könnte.

# „NEW-YORK“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
Aelteste und grösste Internationale Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Begründet im Jahre 1845. In Oesterreich seit 1876.

Der Gesamt-Versicherungs-Stock der „New-York“ ist größer, als derjenige irgend einer anderen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Die auf das österreichische Geschäft dem hohen k. k. Ministerium des Innern in pupillarischen Werken bisher geleistete **Caution** beläuft sich auf ungefähr:

**19 Millionen Kronen**

General-Direction für Oesterreich:

Wien, I., Graben 8 (im Palais der Gesellschaft.)

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain: **GRAZ**, Herrngasse 23 und Pfarrgasse (neuer Thonethof). Local-Vertreter: **Johann Schiller, Marburg a. d. D.**

# Verzeichnis der Abnehmer

der

Enthebungskarten von formellen Glückwünschen zum Neuen Jahre u. Namensfeste.

Dr. Neupauer	K 1	Gruber Stefan	K 2	Dr. Bezjat	K 2	Brazal	K 1	Wagner Karl	K 40
Müller	1	Emilie Zechel	1	Huber	1	Felix Fertl	2	Anna Kristian	40
Wolf	2	Cirny	1	Dereani Josef	1	Johann Wöhlil	2	Maria Krenn	1
F. Matiaschitz	1	Francisca Dolenc	1	Geißler	2	Wödl, Ingenieur	2	H. Fertl	2
Albert Behrens	2	Rohrer Werner	2	Janobi	2	Brodnigg	2	G. Stern	3
Josef Rainer	2	Schwerer	1	Franz Kocevar	2	Mertl	2	Andreas Mesner	2
Martin Drosenit	2	B. Gruber	2	Unkrauner N.	2	Koren A.	40	Gebrüder Denzel	2
Josefine Raschmann	2	Reichenberg Wwe.	2	Blum Rudolf	2	Mohoritsch	2	H. Fritsche	2
Franz Derwuschel	2	Spiller	2	Thurn Georg	2	Fleischer	1	Heinrich Krapel	2
A. Mariu	2	F. Peyer, Steinmetz	2	Stachel	2	Waicer	2	B. Huber	2
J. Matasie, Optm.	2	Salzer	60	Gariboldi	2	Josefine Kranja	1	Julius Glaser	2
Cornelie Schiefinger	2	Holzer	2	Roschakly	2	Reicher Johann	2	Beyer	2
Dr. Janezic	2	Lutschonig	2	Beche	2	Franz Sampel	2	Konicek, kais. Rath	2
G. Kleinfeller	2	Luiße Holzer	2	Socher	2	Seher Theresia	1	Franz Schönherr	2
A. Morocutti	2	Adalbert Buchta	1	Unterrichter	2	Johann Verderber	60	Schesherto	2
Josefine Rubin	1	Gustav Klamert	1	Garber	2	Maria Huber	2	Ungenanut	40
Ambros	2	Schärer Maria	2	Franz Rogozinskiy	2	Irma Fischinger	2	Salbich Anna	20
Lieber	1	Baron Leuchert	2	Dr. Haas' Frau	1	Marie Purlard	2	Bergler Franz	2

**Spezerei-Geschäft**  
wird zu pachten gesucht. Unter **F. R.** postlagernd Marburg.

**Neujahrskarten**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Andr. Platzer**  
Marburg, Herrngasse 3.

**Strümpfe**  
werden gut und billig angestrikt  
bei **Mois Hen**, Herrngasse  
27, Eingang Färbergasse 6.

Ein 3645  
**Stephaniewagerl**  
ist zu verkaufen. — Anzufragen  
Tegetthoffstrasse 16, 1. Stock.

# Karl Mark Hutmacher, Tegetthoffstr. 35, Marburg

empfehlten allen Herren und Damen, als passende und praktische

## Neujahrs-Geschenke!

Einen modernen <b>Seiden-Cylinder.</b>	Den dauerhaften <b>Velourhut</b> in allen Formen.	Ausseer Hüte und steirische wasserdichte Lodenhüte	Kinder-Matrosen-Hüte und Matrosen-Kappen
<b>Neuheiten</b> in steifen Filzhüten.	Alle Gattungen Filztiefeln und Filzschuhe.	Elegante weiche <b>Modehüte</b> in schwarz und färbig.	Sport- u. Geschäftskappen und Astrachan- und Plüschkappen.

Für den herannahenden Fasching, die neuesten **Atlas-Claque.**

Billigste Einkaufsquelle. Herabgesetzte Preise.

Alleinverkauf sämtlicher Erzeugnisse der Firma

# Dr. Fr. Schoenfeld und Co.

in Düsseldorf.

Düsseldorfer Künstlerölfarben in Tuben.  
 Düsseldorfer feinste feuchte Wasserfarben in Tuben und Mäpfschen.  
 Nürnberger Schulfarben in Tuben und Knöpfen.  
 Emailfarben zur Emailmalerei.  
 Sibirische und französische Reifkohlent.  
 Sämtliche Malmittel, Fixativ, Malleinwand, Paletten in allen Größen aus Holz und Fayence, Malkästen in einfachster bis feinsten Ausführung sowie alle Gattungen Pinsel empfiehlt

## H. Billerbeck, Herrengasse 29.



Fahrkarten und Frachtscheine

## nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

### „Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung. Auskunfts erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 29, Laibach.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

## Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

### Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch-Englisch-Spanisch-Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.

Italienisch-Russisch, complet in je 20 Lektionen à 1 Mk. Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

Deutsch-Holländisch-Dänisch-Schwedisch-Portugiesisch-Böhmisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mk. Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Die

## Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4

empfehltsich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:

### Rechnungen, Facturen

einfache und doppelseitige,

Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress- und Einladungskarten, Circulare, Preislisten etc. etc.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mässigen Preisen.

Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Direct importiert  
 amtlich nachgewiesen.

# Thee

und

# Rum

garantiert in besten Qualitäten, nur Delicateffenhandlung

## F. Scherbaum

Herrengasse.  
 Tegethoffstrasse.

Für Kenner!

## Zu verpachten

Ein größerer Gasthof an einer Bahnstation wird unter sehr günstigen Bedingungen samt Feld und Wiese mit 15 Jänner verpachtet. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 3682

## Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567

## A. Himmler,

Marburg,

Mellingnerstrasse Nr. 3.

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie versch. an Private  
 Hanns Konrad Uhrenfabrik



Goldwaren-Exporthaus Brüel (Böhmen.)

Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80. Gute Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

## Ueberall

auch an den kleinsten Plätzen werden tüchtige und strebsame Personen gesucht, welche durch Uebernahme einer Agentur sich ein Einkommen von 10-20 Kronen pro Tag schaffen können. Offerte mit ausführl. Beschreibung der gegenwärtigen Beschäftigung erbeten unt. „Ueberall 19“ an die Annoncen-Expedit. S. Schalek, Wien, I. 3653

Feinstes

## Knochen-Oel

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenöl-Fabrik von

H. Moebius & Fils Basel (Schweiz.)

Zu haben bei

R. Strassmayr, Marburg, Büchsenmacher. 1304

## Waldgut

mit großen Nadelholzbeständen zu kaufen gesucht. Offerte erbeten unter „S. U. 529“ an Hasenstein & Vogler, A. G. Berlin W. 8.

## Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines

Bruchbandes ohne Feder nicht vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf mit 25 Heller frankierte Anfragen Broschüre gratis und franco durch das

Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L.) Holland Nr. 454

## Ferd. Kostjak

Domgasse Nr. 6, Marburg empfiehlt

zu den billigsten Preisen Arbeitskörbe, Arbeitsständer, Blumen- und Notenständer, Papierkörbe, Reiseförbe, Holz- und Kohlenkörbe in größter Auswahl.

Eine große Presshefefabrik sucht für Marburg einen rührenden in Bäcker- und Mehlhändlerkreisen gut eingeführten

Wiederverkäufer. Ehemalige Bäckermeister bevorzugt. Offerte sind unter „Presshefe 21“ an die Bern. d. Bl. zu richten. 3683

## ! Maschinen-Verkauf !

Qualifizier-Drehbänke in allen Größen, neu und gebraucht, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, 1, 2, 4, 6 und 8 Meter lang, neu und gebraucht, Shaping-Maschinen, Blechstanen-Hobelmaschine, ebenfalls neu, ferner gebrauchte hydraulische Pressen, große Bandsägen, welche zum Rundschneiden selbsttätig eingerichtet sind, reine 10- bis 50pferdige Dampfmaschine sammt Kessel, gebrauchte Schrauben-Schneidmaschinen u. Alles billig abzugeben, zum Teil in Betrieb zu besichtigen bei F. Reibauer, Maschinen-Fabrik, Wien, II., Marinelligasse 15.

## Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschloffen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern

ein für nur 7 fl. 50 kr.

## Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild) sammt prachtvollem, eleganten Barockrahmen, dessen mindester Wert 30 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbenen Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzuliefern und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Bechluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldsendung entgegengenommen.

Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugesendet. 3069

Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“ Wien, VI, Mariahilferstrasse 116.

## Jeder Leser profitiert,

wenn er diese Zeilen berücksichtigt!

Nachstehende Firma verkauft für

## Neujahrsgeschenke

zu herabgesetzten Ausnahmepreisen:

- Ein Coupon Stoff für ein Kleid . . . fl. 1.35
- Warme Jägerhemden per Stück . . . „ .68
- Barcent-Herrenhosen per Stück . . . „ .42
- Leinen-Handtücher, vorgebrucht . . . „ .35
- Damen-Hemden aus Riesleinwand . . . „ .39
- Wirtschaftsschürzen aus Zephier, sehr breit . . . „ .39
- Chiffon Träger-schürzen, gepuht per Stück . . . „ .49
- Damen-Nieder in hübscher Fagon . . . „ .48
- Eisbär Garnitur (Rock u. Damenhosen) . . . 1.78
- Warme Fianellbeden per Stück . . . 1.38
- Kaffee-Garnitur (1 Kaffee-tuch und 6 Serv.) . . . 1.38
- Herren-Hemden, schön gepuht, mit Falten . . . 1.25

Billigstes Versandt-Warenhaus für Mode- und Manufacturwaren

## Brüder Monath, Graz.

Eine Correspondenzkarte genügt u. Sie erhalten illust. Preis-cour. gratis u. franco

Jakominiplatz 19, Radetzkystrasse 2.

Sieben erschienen und im Verlage von **L. Kralik** (Postgasse) zu haben:

# Deutscher Bote für Steiermark und Kärnten

mit vielen in den Text gedruckten Bildern.

Nebst den allgemein üblichen Kalendertexten enthält dieser Kalender für das Jahr 1901 in seinen unterhaltenden Theile interessante Originalbeiträge aus bewährter Feder. Als Nachschlagebuch soll dieser Kalender in keiner Familie fehlen.

Adressen-Verzeichnis sämtlicher Kaufleute und Gewerbetreibenden, Beamter, Vereine, Genossenschaften etc. etc.

Preis steif gebunden 60 Heller (30 fr.), mit Postversendung 70 Heller (35 fr.)


**Franz Koroschak**  
 Clavier- und  
 Harmonium-Reparateur und Stimmer  
 wohnt  
**Kärntnerstrasse 10, 1. Stock, Hofseite.**

Den geehrten Clavier- und Harmonium-Besitzern zu allfälligen Reparaturen und reinen Stimmungen bestens empfohlen.


**Echten Weinessig**  
 1 Goriup Gß-z  
 Beste, Billigste  
 u. Gesundeste  
 von Allem.

**Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696**  
**Goriup's Weinessig**  
 und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinitwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte *Acetina*.

BUDAPEST WIEN BERLIN

# BRÄZAY'S

## FRANZBRANNTWEIN

35 jährige Weltmarke

**UNENTBEHRLICHES HAUSMITTEL.**  
 VORZÜGLICH FÜR EINREIBUNGEN BEI ERKÄLTUNGEN, GICHT RHEUMA, KOPF- & HAUT-REINIGUNG, ZAHN- & MUND-PFLEGE u.s.w. LAUT GEBRAUCHSANWEISUNG.

½ BOUT. K.1. ¼ BOUT. K.1.80.

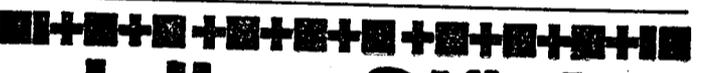
**ÜBERALL ERHÄLTlich**  
 in Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften.  
**ECHTHEIT GESETZLICH GESCHÜTZT.**

BUCAREST MOSKAU

**!Neue Preislisten!**  
 für en gros und en detail sind erschienen mit den billigsten Preisen und verlange man solche gratis und franco bei

**J. Theben's Nachfolger, M. Erler,**  
 Linz a. Donau, Kaisergrasse 9. 3602

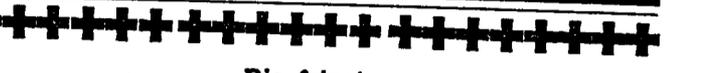
Sämtliche Blumenbestandtheile, Papierblumenausschläge, Filigranmaterial, Palmen, Cycas, getrocknete Gräser, Farren, Blätter 2c. 2c., fertig eingerichtete Cassetten, für jeden Vabentisch passend, mit Blumenmaterial schön fortirt. Seidenpapiere, böhmisches und englisches Fabricat, Crèpepapiere einfarbig u. gemustert, billiger als Fabrikspreis. **Decorationsgegenstände** jeder Art, **Lampenschirme** aus Seiden- u. Crèpepapier, von 20 h bis 4 K, **Faltenschirme**, **Seidenschirme** auf Drahtgestellen, **Pflichtschürer**, **Topfhüllen**, **Papierguirlanden**, künstliches Obst. **Spezialität: Christbaumschmuck** in jeder Ausführung, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Fertige Cassetten zum Verkauf von 70 Heller aufwärts bis 4 Kronen. Alles wird prompt, schön u. geschmackvoll geliefert.

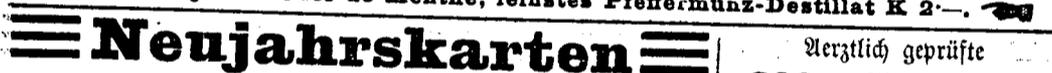

**Julius Störk**  
 ärztl. geprüfter **Masseur**, praktisch für 3589  
**Hydrotherapie u. Hühneraugen-Operateur**  
 empfiehlt sich dem P. T. Marburger Publicum.

**Sühneraugen und eingewachsene Nägel**  
 beseitige ich schmerzlos und gründlich. — **Denzel's Badehaus** und **Badgasse 28.** Auf Verlangen ins Haus.


**Maculatur-Verkauf**  
 ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 kr. (17 Kronen)  
 illustrierte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei  
**L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.**

**Haustelegrafen**  
**Ilger, Uhrmacher, Burgplatz**  
**Marburg.**  
 Nach auswärts prompter Versandt von Telegrafentelegraphen-Artikeln mit Erklärung zur Selbstbedienung. 226


 Die feinste  
**Tasse Thee**  
 bereiten Sie aus meiner  
**Kaiser-Mischung**  
 bei Zuthat meines echten Jamaika-Rum.  
**MAX WOLFRAM,**  
 Marburg, Herrengasse.


**Neujahrskarten**  
 für Geschäftsleute und Private  
 in einfacher und hübscher Ausführung, mit Firmadruk, 100 St. von fl. 1.50 aufwärts, sowie passende Couverts in allen Größen empfiehlt  
**Buchdruckerei L. Kralik, Marburg.**

Ärztlich geprüfte  
**Masseurin**  
 aus Wien bietet den P. T. Damen ins Haus ihre Dienste an. Honorar mäßig. **Marie Stört, Badgasse 28. 3560**


**WILHELM MAAGER'S**  
 DORSCH  
**Leberthran**  
 Innen auf der Flasche...  
 Protocollirter Verschlussstreifen

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.  
**Bis jetzt unübertroffen!!**  
**W. MAAGER'S** echter gereinigter  
**DORSCH**  
**Leberthran**  
 (in geschl. geschützte Adjustierung)  
 gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.  
**von Wilhelm Maager in Wien.**  
 Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.  
 Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie.  
 General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie  
**W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.**  
 Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Tieferschüttert geben die Unterzeichneten im eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten hiemit die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Schwester, rücksichtlich Tante, der Frau

# Antonie Frühaufl, geb. Reiser

welche am 26. December 1900, 1/27 Uhr abends nach kurzem Leiden im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theueren Verblichenen wird Freitag, den 28. December 1900 um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Viktringhofgasse 13, feierlichst eingesegnet und sodann im Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Samstag, den 29. December um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen. Marburg, am 25. December 1900.

**Dr. Othmar Reiser**  
als Bruder.

**Othmar Reiser,**  
**Dr. Ernst Reiser,**  
**Hermann Reiser,**  
als Nellen.

II. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt.

## Danksagung.

Ich erlaube mir auf diesem Wege dem Ausschusse des hochlöbl. Theater- und Casinovereines, welcher mir in Anerkennung meiner Leistungen als Theaterdirector in Marburg das Theater auf weitere drei Jahre verliehen hat, meinen ergebensten Dank auszusprechen und werde ich nicht ermangeln, jedem einzelnen der Herren Ausschüsse, welchen ich Dank schulde, denselben noch persönlich abzustatten.

Auch den P. T. Logen- und Sperritz-Abonnenten, welche so einmüthig für mich eingetreten sind durch Gewährung ihrer Unterschrift auf den Listen, und mir dadurch ihre Zufriedenheit mit meinen bisherigen Leistungen bekant gaben und ebenso den Wunsch aussprachen, das Theater auch weiterhin unter meiner Leitung verbleibe, sage ich hiemit herzlichen Dank und verspreche auch für die Zukunft ernstlich bestrebt zu sein, stets das Beste an Novitäten zu erwerben, ohne jede Rücksicht auf die bedeutenden Kosten, welche derartige Erwerbungen verursachen; werde stets für eine möglichst glänzende Ausstattung aller Costüme, Stücke und Operetten Sorge tragen, ein in allen Fächern tüchtiges Personal engagieren und jedem nur halbwegs erfüllbaren Wunsche des P. T. theaterbesuchenden Publicums in Bezug auf Novitäten, Gäste und auch Mitglieder Rechnung tragen, getreu bleibend meinem Principe, das Theater nicht nur als Erwerbsquelle, sondern in erster Linie als Kunstinstitut zu betrachten.

Für die bisherige Unterstützung des P. T. kunstfreundlichen Publicums der Stadt Marburg sage ich ebenfalls herzlichen Dank und bitte mir auch fernere Ihre Gunst und Ihre Unterstützung zu bewahren.

Indem ich mir noch anzuführen erlaube, das ich jederzeit in Theaterangelegenheiten zu sprechen bin, bitte ich mir eventuelle Wünsche persönlich während der Kanzleistunden von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags in der Theaterkanzlei bekantzugeben, und werde ich jedem geäußerten Wunsche des P. T. theaterbesuchenden Publicums nach Möglichkeit Rechnung tragen.

Achtungsvoll ergebenst  
**Leopold Schmid,**  
Director des Stadttheaters in Marburg a. D.

**Ein Lehnmädchen Möbl. Zimmer**  
wird im Stickeriegeschäft Schulgasse 2 bei Frau Marie Kapper aufgenommen. 3681

mit separiertem Eingang sofort zu beziehen. Schillerstraße 16, 2. Stod. 3698

## WOHNUNG Th. Götz' Bierhalle.

3 Zimmer sammt Zugehör od. mit Garten, wird für ruhige Partei in der Grazer-Vorstadt mit 1. Februar zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe N. G. postlagernd Bahnhof.

## Zuverkaufen

eine complete Zimmereinrichtung, Vorhänge, Bilder, auch andere Möbelstücke, Flaschen, alte Kleider, Teppiche. Parkstraße 16, 1. Stod, Th. 7. 3701

## Zimmer

Zwei schön möblierte eines event. unmobliert, vom 1. Jänner zu beziehen. Elisabethstraße 20, 2. Stod. 3699

## Zinkblech-Badewanne

Eine neue große, sehr starke 2 große schöne Aquarien mit Tisch sind billig zu verkaufen. Bürgerstraße 14, 2. St. 3698

## EinspännerSchlitten

div. Fuhr- und Kutschgeschirre, Pferddecken, Riemenzeuge, eine Livree, ferner verschiedene Einrichtungsgegenstände sind preiswürdig zu verkaufen bei A. Schröfl, Mellingerstr. 3657

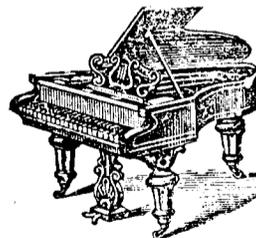
**Verlässlicher Pferdewech**  
wird aufgenommen bei Fried. Wolf, Tegetthoffstr. 3689

## Tischler-Ball.

Samstag, den 12. Jänner 1901  
Musik von der Südbahn-Werkstätten-Kapelle.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 kr.  
Einfache Toilette erwünscht.  
Karten im Vorverkauf zu 40 kr. sind zu haben in den Tabak-Trasiten Hauptplatz, Grazer-Vorstadt (Frau Handl), an der Draubrücke und Viktringhofgasse 10. 3700

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**  
Clavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Hauptplatz, Escomplek., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korstelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen 29

## Wohnung

Domplatz 11, 4 Zimmer, Küche nebst allem Zugehör, Wasserleitung, 2. Stod, mit Balcon. ist vom 1. April zu vermieten. Anzusr. dortselbst 1. St. links.

## Galanterie-Arbeiten

in modernster Ausführung, **Büchereibände** jeder Art, Kransschleifen in Gold- und Silberdruck liefert schnell und billig die **Buchbinderei und Golddruck-Anstalt Sliuza & Tiller** Marburg  
Rathhausplatz 4. Apothelerg. 8.

## Damen-Spenden

**Adressdecken**  
und 3569  
**Pracht-Albums**  
in jeder Ausführung bei

**Georg Wastian,**  
Graz,  
Hofgasse Nr. 2.  
Fernsprecher Nr. 12.